

Quartierzentren stärken in Bern Bümpliz - Bethlehem

Diplomandin



Lena Strauss

Einleitung: Quartierentwicklung ist wichtig. Im Quartier entstehen alle Aspekte einer Gemeinschaft, die eine attraktive, schöne Stadt ausmachen. Das Quartierzentrum ist der Dreh- und Angelpunkt. Sei es die Nahversorgung, die entscheidende Verkehrskreuzung oder der Begegnungsort, hier spielt sich das Leben ab. Auch in Bern hat man die Wichtigkeit der Quartierentwicklung erkannt und legte diese mit einem der drei Handlungsfelder des Stadtentwicklungskonzeptes 2016 «Bern lebt in den Quartieren» fest. Im Rahmen der Bachelorarbeit «Quartierzentren stärken» wurde mithilfe ausgewählter Grundlagen die Kriterien für ein Quartierzentrum sowie die Schlüsselemente zu dessen Umsetzung erarbeitet. Anhand eines Untersuchungsperimeters in Bümpliz-Bethlehem, einem architektonisch vielseitigen Stadtteil im Westen von Bern, wurden diese festgesetzt und dem jeweiligen Hauptkriterium zugeteilt. Hierdurch ergab sich eine Konzeptgrafik, welche die Quartierzentren im Bestand, wie aber auch unter Berücksichtigung der laufenden Planungen verortet und miteinander verbindet. Anschliessend wurde anhand von drei Fokusgebieten Ziele und Umsetzungsideen erarbeitet und mit den Massnahmen und der raumplanerische Umsetzung vertieft.

Ergebnis: Drei Handlungsfelder wurden erarbeitet: Verbindungen stärken, Innenverdichtung vorantreiben und weitere Begrünung. Verbindungen stärken, insbesondere der Fuss- und Veloinfrastruktur, sind ein wichtiges Element der Entwicklung von Quartierzentren. Beim Fokusgebiet Bümpliz Zentrum hat sich gezeigt, dass durch die Erweiterung von Fussverbindungen das Zentrum, mit Fussgängerzone, zwei Tramhaltestellen und einem Quartiertreffpunkt, als ein grosses Ganzes verknüpft und zukünftig auch so wahrgenommen werden kann. Auch der Fokus Fellergut - Bhf Bümpliz Nord - Tscharnergut versucht mit dem Ausbau der Veloinfrastruktur die bestehenden Verknüpfungen zu erweitern, die Quartierzentren damit zu stärken und für noch mehr Belebung zu sorgen. Beim letzten der drei Fokusgebiete, dem Ansermetplatz, zeigte sich, dass die Innenverdichtung ein möglicher Lösungsweg zur Belebung eines Platzes ist. Durch eine angedachte Bebauung wird eine Innenhofstruktur entstehen, welche zusätzlich das Platzgefüge unterstützt. Über die ganze Arbeit hat sich immer wieder gezeigt, dass die Begrünung essenziell ist. Grüne Freiräume verbessern nicht nur das Mikroklima, sondern können auch ein identitätsstiftendes Element sein.

Referent

Prof. Dr. Dirk Engelke

Korreferent

Beat Suter, Metron AG,
Brugg AG, AG

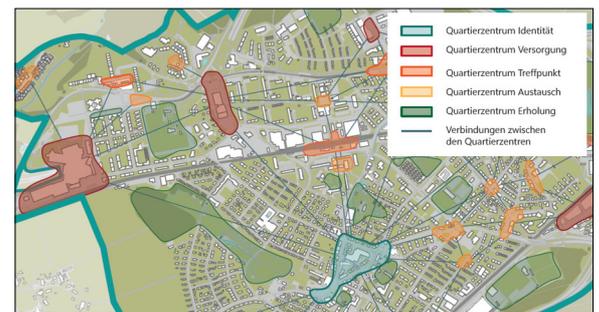
Themengebiet

Raumplanung

Fazit: Insgesamt soll die Bachelorarbeit als erster Entwurf eines behördenverbindlichen Konzeptes «Quartierzentren stärken» dienen, welches pro Stadtteil mithilfe gross angelegter Partizipation,

durchgeführt wird. Denn die Stärkung der Quartierzentren stärkt die Quartiere und diese wiederum die ganze Stadt. Mit anderen Worten: Der Stadt geht es gut, weil es dem Quartier gut geht und dem Quartier geht es gut, wenn es den Bewohnern gut geht.

Ausschnitt Konzeptkarte Quartierzentren in Bümpliz/Bethlehem
Eigene Grafik auf der Grundlagen der Amtlichen Vermessung



Ausschnitt Massnahme Fussgängerverbindungen verbessern
Eigene Grafik auf der Grundlagen der Amtlichen Vermessung



Ausschnitt Massnahme Anpassung Velohaupttroute an Quartierzentren
Eigene Grafik auf der Grundlagen der Amtlichen Vermessung

